

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 55 (1999)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Zum vorliegenden Heft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum vorliegenden Heft

*Alle Beiträge in diesem Heft haben mit Sprachpflege, im weitesten Sinn dieses Worts, zu tun. Ihnen vorangestellt ist deshalb eine, wie mir scheint, sehr beherzigenswerte, grundlegende diesbezügliche Bemerkung von Walter Haas, Professor für germanische Philologie in Freiburg i. Ü.*

*Von der Orthographie ist dabei kaum die Rede. Zwar erlangte sie im Zusammenhang mit der neuen Rechtschreibung ja eine derartige Popularität, dass es den Anschein hatte, als sei sie der einzige Gegenstand sprachpflegerischen Bemühens. Dabei macht sie doch nur einen sehr kleinen Teil des sprachlichen Ausdrucks- bzw. Schreibvermögens aus, das es eigentlich zu pflegen gilt. Freilich einen besonders prestigeträchtigen. In der Tat werden ungeniert holprige oder papierene, unnötig komplizierte oder inhaltlich unsäglich banale Sätze geschrieben, deren Verfasserinnen und Verfasser sich jedoch genieren würden, bei einem Rechtschreibfehler ertappt zu werden.*

*Der «Sprachspiegel» bemüht sich um eine Sprachpflege im weitesten Sinn, zu der neben stilistischen, grammatischen, orthographischen, kommunikativen, rhetorischen auch etwa historische, soziologische und sprachpolitische Aspekte gehören: «ein weites Feld», mit vielen Anregungen! Anregung vielleicht auch für Leserinnen und Leser, dem «Sprachspiegel» zu schreiben?! Ich würde mich jedenfalls freuen.*

*Ernst Nef*